

Gewachsenes Holz

FRÜHLINGSBLUMEN BELEBEN HOLZKLÖTZE, ÄSTE & CO.

Die Werkabendgruppe aus Dresden wählte „Gewachsenes Holz“ zum Thema für floristische Werkstücke. Ausgangsbasis der Entwürfe sollte Holz in seiner ursprünglichen Form sein: frei gewachsen, natürlich, unbehandelt, unbearbeitet. Ohne Veredelungen, Lasuren oder Farbanstriche. Holzklötze, Baumscheiben, Schwemmhölzer, verwitterte Äste, Rinde und Wurzeln bilden mit ihren natürlichen Braun- und Grautönen den zurückhaltenden Gegenpart zu den blumigen Vertretern den Frühjahrs.

Text: Kathrein Kuhnert, Pirna Fotos: Torsten Meiner, Wüstenbrand



1

1 An das horizontal platzierte Geäst einer Kletterpflanze befestigte Maria Scheel eine Vielzahl winziger Glasröhrchen. Dazu wurden Steckdrähte in kleine Bohrungen eingeklebt und die Röhrchen angebunden. So können „Die Blauen“ unter den ersten Frühlingsboten eine Konferenz abhalten.

2 Trotz der derben Schwemmhölzer wirkt diese Form von Johanne de Carnée leicht und tänzerisch. Betont wird dies von den feinen Blütenstielen des Salomonsiegels und des Clematis. Nicht sichtbar ist bei diesem Werkstück, wie die Hölzer befestigt sind. Sie wurden miteinander verschraubt und die Stellen wurden mit kleinen Holzstückchen gekonnt verdeckt.

3 Das Zusammenspiel freier und konstruktiver Formen wird bei diesem Werkstück von Bettina Stephani durch eine Fritillarie hervorgerufen. Das Holzstück wurde auf einem Objekthalter aus Eisen angebracht. Diese Teile kann man in verschiedenen Größen im Künstlerbedarf beziehen – das ist eine gute Alternative für Floristen, die keine Möglichkeiten haben, selbst zu schweißen.



2



3



1



2



3



4



5

1 In die natürlichen Freiräume des schon fast verwitterten Astes klemmte Kathrein Kuhnert Frischsteckmasse. So konnte eine Vielzahl kleiner, zarter und zum Teil kurzstieliger Frühjahrsblumen verarbeitet werden. Braune Carex-Gräser umspielen die zarten Blüten und dienen als „Weichzeichner“.

2 Die Bewegungsform der Lavendelzweige und die locker-luftige Anordnung der Alstroemerien und der Viburnumstiele unterstreichen die Form der flachen Keramikschale. Werkstück von Daniela Kruspel.

3 Dieser Lavendelstrauch hat wohl einen strengen Winter nicht überstanden ... Ein Glück, dass im Garten eines Floristen nichts so schnell in den Häcksler gelangt. Nun darf er in einem Objekt von Kathrein Kuhnert seinen skurrilen Wuchs zur Schau stellen. Dafür wurde er mit Rundeisen über einem geraden Kantholz angebracht.

4 Im Werkstück von Torsten Meiner ergänzt das Buchengeäst das Gefäß sehr kontrastreich. Gleichzeitig gibt es den Fritillarien den nötigen Halt. Für das Gefäß, bestehend aus mehreren tütenartigen Behältnissen, wurden Bleiplatten gelötet. Im Inneren sind Glasröhrchen zur Wasserversorgung der Blüten verborgen.

5 Viole kommen gern in großer Zahl daher! In diesem Nest von Christa Klein dürfen sich viele Gesichter dicht aneinander kuscheln. In eine Baumscheibe wurden Steckdrähte eingelassen. Sie dienen als Senkrechte, um die Korkenzieherweide wie beim Korbflechten verarbeiten zu können.